

Haushaltsplanentwurf 2015 / 2016

Finanzplanung bis 2018

25. Juni 2014



Der Weg zum doppelischen Produkthaushalt

Seit 2006	Erstellung doppischer Jahresabschlüsse
Seit 2010	Erprobung eines neuen Haushaltswesens in einzelnen Behörden
Dezember 2011	Bürgerschaft beschließt Neuausrichtung des Reformkonzepts
Dezember 2013	Bürgerschaft beschließt neue Landeshaushaltssordnung

August 2014 **Senat legt Entwurf eines ersten vollständig
doppelischen Haushaltsplans 2015 / 2016 vor.**

Ausblick **Doppik wird Standard:** EU erarbeitet European Public Sector Accounting Standards (**EPSAS**) mit Vorgaben für eine doppisch ausgerichtete Rechnungslegung auf allen staatlichen Ebenen

In Deutschland haben oberhalb der kommunalen Ebene bisher nur **Hessen** und **Hamburg** den kameralen durch einen doppelischen Haushalt abgelöst.

Finanzpolitische Linie des Senats unverändert

- Jeder Haushalt ist eingebettet in **langfristiges Konzept zur Haushaltssanierung** und Einhaltung der Schuldenbremse.
- **Defizit** und **Neuverschuldung** werden schrittweise verringert.
- **Planungsgrundlage** sind nicht konjunkturell schwankende Steuerschätzungen, sondern der **langjährige Trend der Steuereinnahmen**.

Ab 2015 werden in einem doppischen Ergebnisplan **zusätzlich** alle nicht zahlungswirksamen **Aufwendungen und Erträge** und damit die gesamte Vermögensentwicklung erfasst.

Neues kaufmännisches Haushaltswesen in Hamburg

**22 Einzelpläne
82 Aufgabenbereichen
280 Produktgruppen**

Verbindung der monetären Ansätze mit **fachlichen Zielen und Kennzahlen**

Finanzpläne

Ein- und Auszahlungen

aus laufender
Verwaltungstätigkeit,
Investitionen, Darlehen und
Krediten

Einhaltung des Finanzrahmengesetzes

Finanzrahmengesetz (FRG) bestimmt Obergrenze für den **Bereinigten Finanzmittelbedarf** als **Saldo aus Ausgaben und Sonstigen Einnahmen**

Finanzmittelbedarf (Mio. €)	2014	2015	2016	2017	2018
Obergrenze nach FRG	9.817	9.862	9.910	9.955	10.002
Planung	9.816	9.859	9.907	9.952	9.999
Steigerung (%)		+ 0,44	+ 0,49	+ 0,45	+ 0,47

Kamerale Kennzahlen im doppischen Haushalt

Finanzierungsdefizit und **Nettokreditaufnahme**

lassen sich als wesentliche Kennzahlen des kameralen Haushalts auch im Finanzplan eines doppischen Haushalts weiter verfolgen.

- Darstellung des Gesamthaushalts 2015 / 2016 in einer kameralen Fassung und Vergleich mit Vorjahren
- Vergleich des kameralen Finanzierungsdefizits mit Saldo der Finanzierungstätigkeit im Gesamtfinanzplan

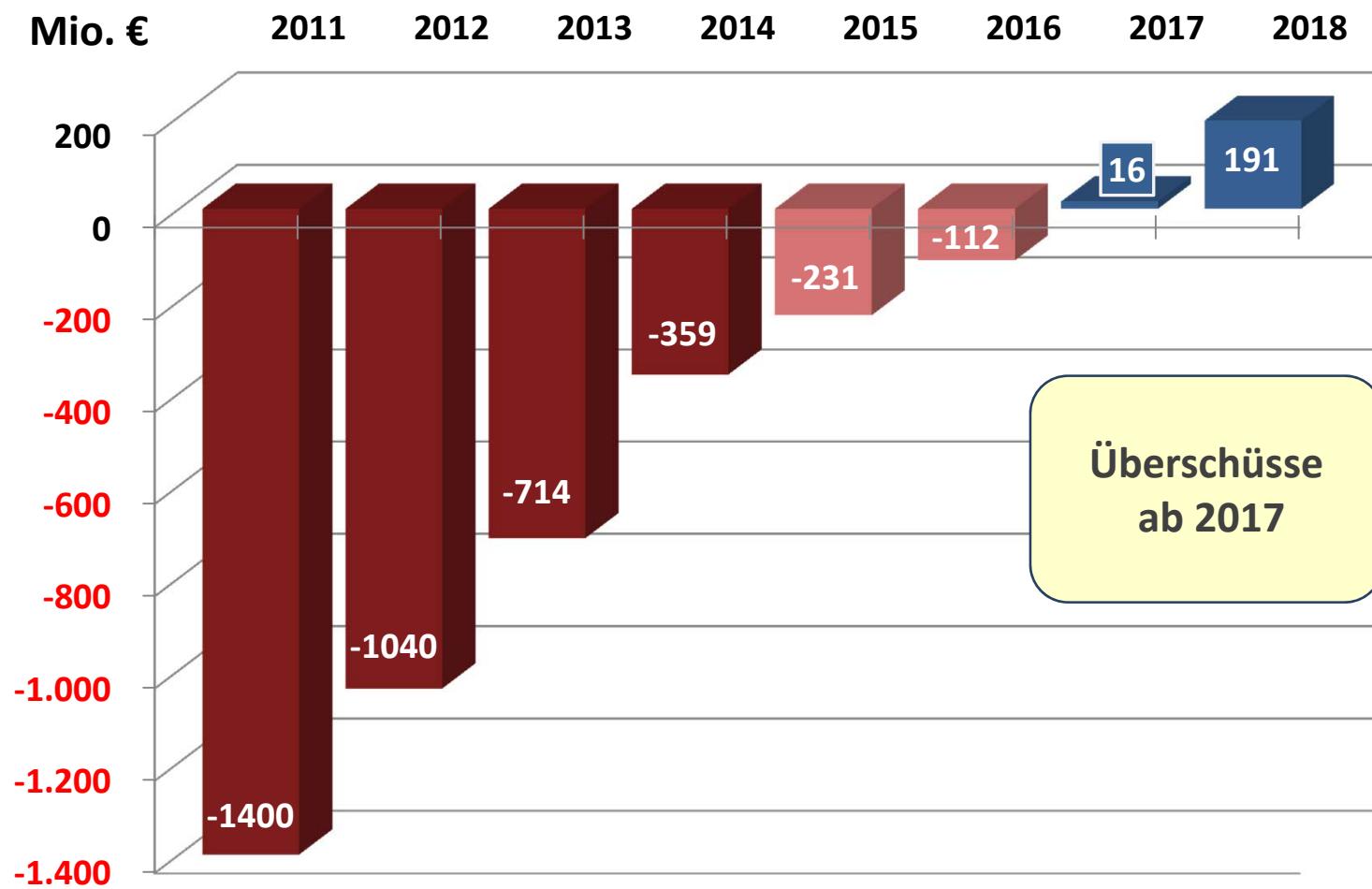
Gesamthaushalt in kameraler Darstellung

Ausgaben und Einnahmen (Mio. €)	2014	2015	2016	2017	2018
Hamburg verbleibende Steuern	9.457	9.628	9.796	9.963	10.185
Sonstige Einnahmen	2.074	2.409	2.477	2.566	2.531
Bereinigte Gesamteinnahmen	11.530	12.037	12.272	12.529	12.716
Personalausgaben	3.808	4.168	4.248	4.326	4.284
Zinsen	948	743	774	780	781
Sonstige Betriebsausgaben	6.277	6.731	6.776	6.813	6.852
Investitionen	856	626	586	595	608
Bereinigte Gesamtausgaben	11.890	12.268	12.384	12.513	12.525
Finanzierungssaldo	- 359	- 231	- 112	+ 16	+ 191

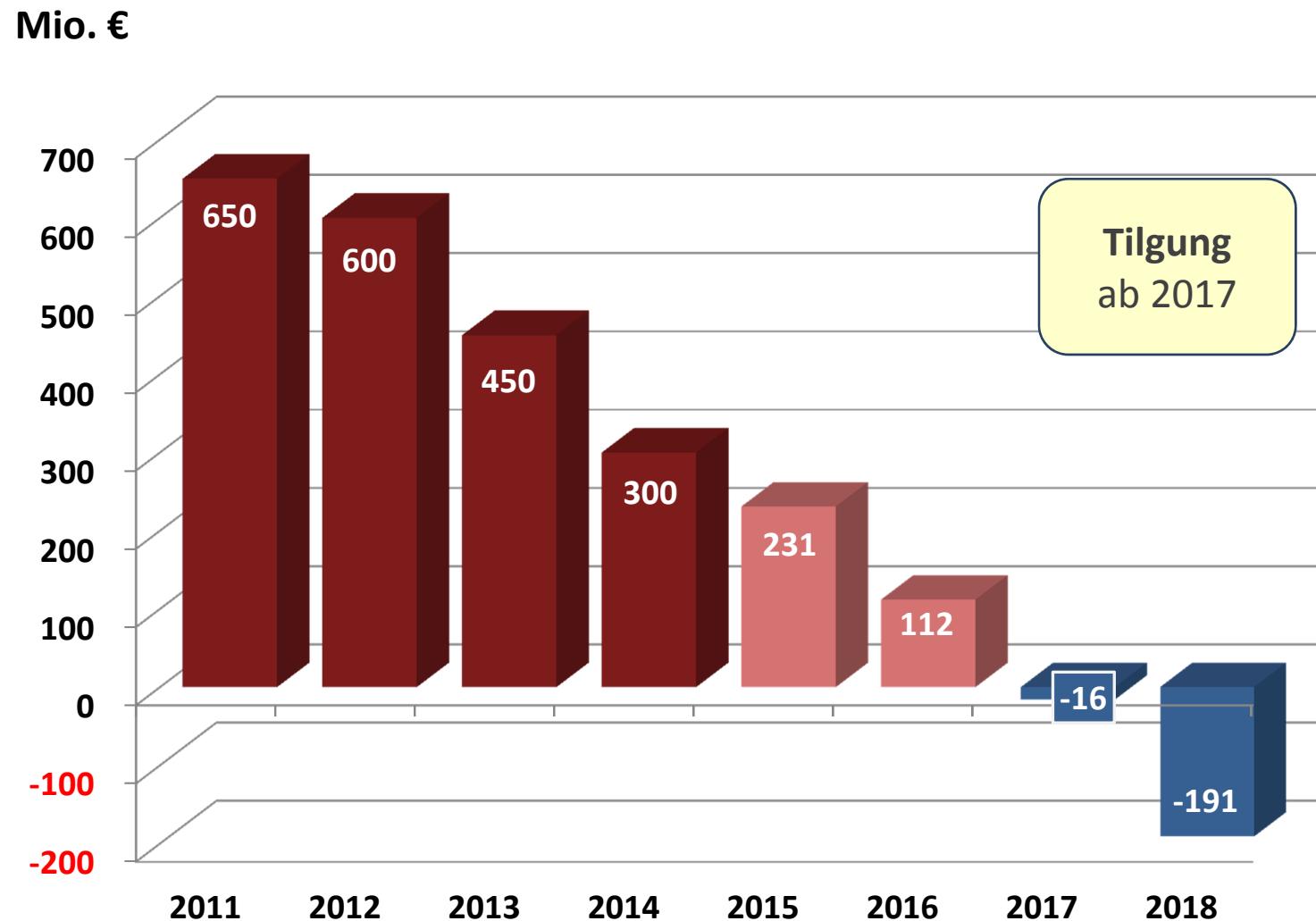
Paralleler Anstieg von Sonstigen Einnahmen und Bereinigten Gesamtausgaben durch haushaltstechnische Änderung bei Veranschlagung von Leertiteln

Rückgang der ausgewiesenen Investitionssumme wegen kaufmännischer Zuordnung

Geplante Finanzierungssalden seit 2011



Geplante Nettokreditaufnahme seit 2011



Doppischer Gesamtfinanzplan

(Mio. €)

	2015	2016	2017	2018
Saldo 1 aus Verwaltungstätigkeit	+ 168	+ 224	+ 334	+ 514
Einzahlungen für Investitionen	264	293	318	263
Auszahlungen für Investitionen	658	624	632	582
Saldo 2 aus Investitionstätigkeit	- 394	- 331	- 314	- 319
Saldo 3 aus gegebenen Darlehen	- 5	- 5	- 5	- 5
Einzahlungen aus Kreditaufnahme	3.610	2.184	1.607	2.453
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten	3.379	2.073	1.623	2.644
Saldo 4 aus Krediten	+ 231	+ 111	- 16	- 191
Saldo Finanzplan	0	0	0	0
Saldo 1 + Saldo 2 + Saldo 3	- 231	- 111	+ 16	+ 191
Finanzierungssaldo kameral	- 231	- 111	+ 16	+ 191

Neues kaufmännisches Haushaltswesen in Hamburg

**22 Einzelpläne
82 Aufgabenbereichen
280 Produktgruppen**

Verbindung der monetären Ansätze mit **fachlichen Zielen und Kennzahlen**

Finanzpläne

Ein- und Auszahlungen

aus laufender
Verwaltungstätigkeit,
Investitionen, Darlehen und
Krediten

Ergebnispläne

Aufwendungen und Erträge

einschließlich nicht
zahlungswirksamer Größen
wie **Abschreibungen** oder
Bildung von Rückstellungen

Vom kameralen zum doppelischen Ergebnis

Doppeltes Ergebnis unterscheidet sich
vom **kamerale Finanzierungssaldo**

- Be- und Entlastungen werden den Haushaltsjahren nach **wirtschaftlicher Verursachung** zugeordnet, nicht nach dem Zeitpunkt der Zahlung.
- Auch **Abschreibungen** sind als Teil des Aufwands zu veranschlagen.
- Veränderungen von **Rückstellungen** werden als Aufwand oder Ertrag berücksichtigt.

Wichtigste Einzelpositionen: **Versorgungsrückstellungen**

Entwicklung der Pensionsrückstellungen

Für Jahresabschluss 2013 erstmalig aktuarisches Gutachten statt Ermittlung nach vereinfachtem Verfahren.

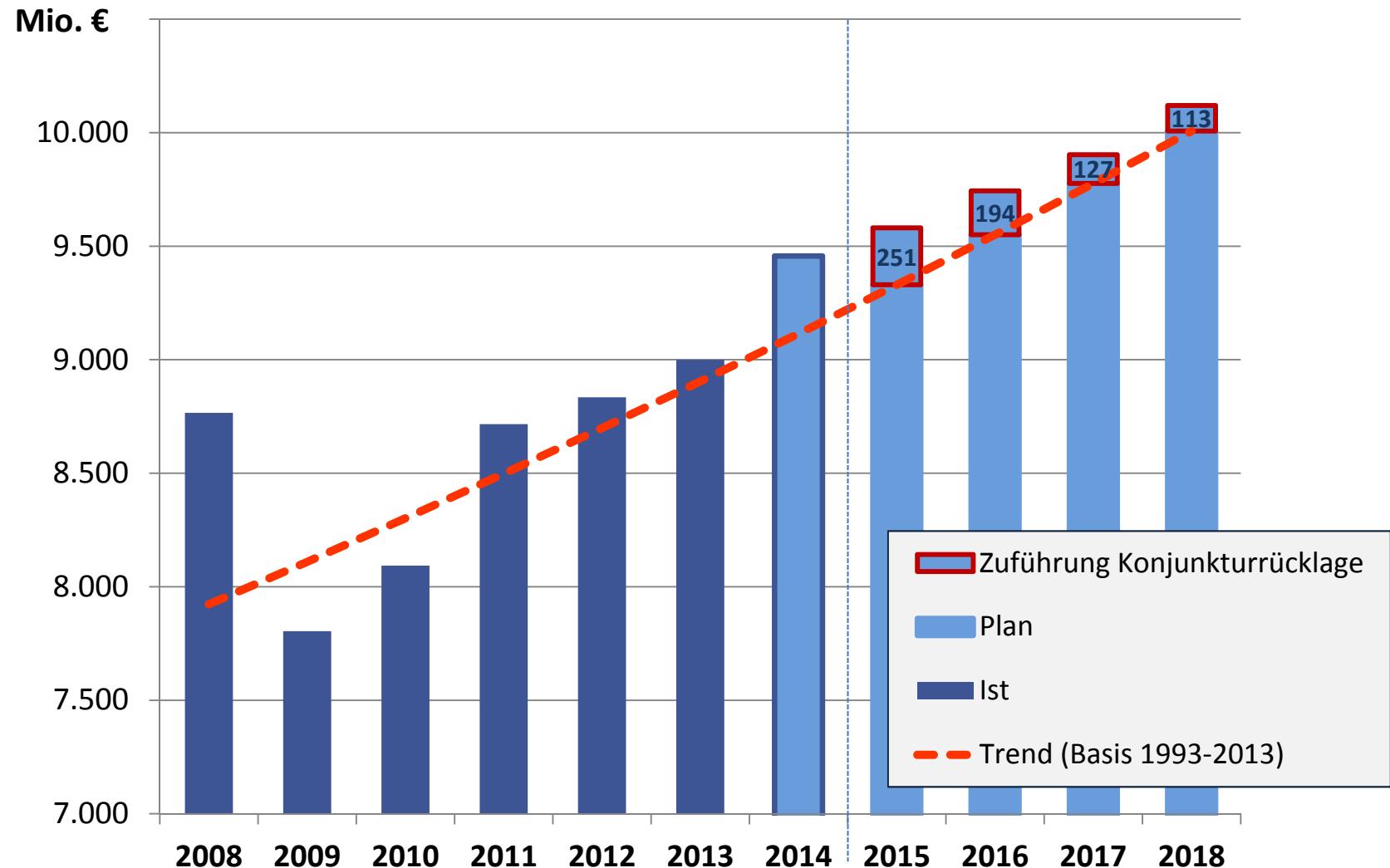
- ➡ Einmaliger Anstieg der Versorgungsrückstellungen um 6,8 Mrd. auf 26,0 Mrd. € im Jahresabschluss 2013
- ➡ Zuführungen zu Versorgungsrückstellungen in Folgejahren von 500 bis 600 Mio. € pro Jahr

Doppisches Haushaltswesen macht Zukunftsbelastungen im Bereich der Beamtenversorgung sichtbar.

Vom kameralen zum doppischen Ergebnis (Mio. €)

	2015	2016
Kamerale Defizit (Saldo Finanzplan ohne Kredite)	- 231	- 112
Saldo aus Investitionstätigkeit	+ 394	+ 331
Abschreibungen	- 695	- 730
Auflösung von Sonderposten	+ 40	+ 43
Zuführung zu Pensionsrückstellungen	- 549	- 554
Versorgungslasten öffentlicher Unternehmen	- 32	- 32
Rückstellung für negatives Eigenkapital des HVF	- 40	- 48
Prozessrisiken	- 8	- 9
Rückstellungen für Sicherheitsleistungen	- 30	- 5
Reserve für nicht zahlungswirksamen Aufwand	- 200	- 100
Mindererträge aus Periodenabgrenzung Steuern	- 32	- 22
Weitere Wertberichtigungen und sonstige Positionen	- 17	- 30
Doppeltes Ergebnis	- 1.401	- 1.267

Geplante Steuererträge und Konjunkturrücklage



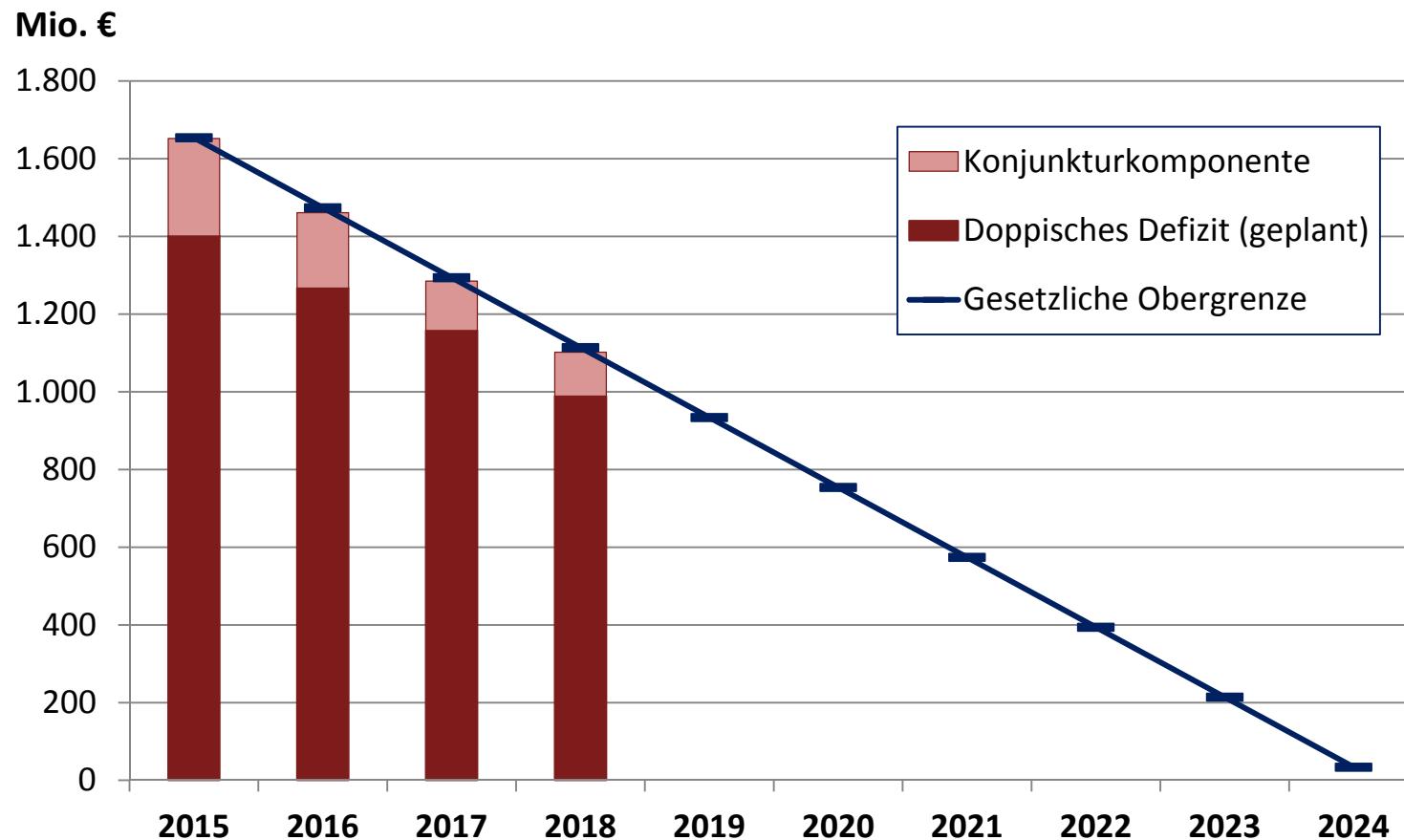
Doppischer Gesamtergebnisplan (Mio. €)

	2015	2016	2017	2018
Erträge aus Verwaltungstätigkeit	10.431	10.615	10.792	11.020
Erträge aus Transferleistungen	1.102	1.126	1.163	1.166
Sonstige Erträge	92	84	90	94
Aufwendungen aus Verwaltungstätigkeit	1.433	1.424	1.428	1.447
Personalaufwendungen	4.657	4.735	4.810	4.862
Aufwendungen für Transferleistungen	5.258	5.355	5.496	5.559
Abschreibungen	695	730	752	772
Sonstige Aufwendungen	383	268	228	199
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	- 801	- 687	- 670	- 558
Finanzergebnis	- 602	- 629	- 631	- 625
Globale Mehr-/Minderkosten	- 2	- 49	- 143	- 194
Jahresergebnis	- 1.401	- 1.267	- 1.158	- 989
Zuführung zur Konjunkturrücklage	251	194	127	113
Bilanzergebnis	- 1.651	- 1.461	- 1.284	- 1.102

Entwicklung des doppischen Fehlbetrags

Nach neuer Landeshaushaltsordnung ist für 2015 ein konjunkturbereinigter doppischer Fehlbetrag von **höchstens 1,65 Mrd. €** zulässig.

In den Folgejahren **sinkt diese Obergrenze um 180 Mio. € pro Jahr.**



Auszahlungen nach Ressorts (Mio. €)

2014 bereinigt um Versorgungszahlungen. 2015 und 2016 mit vollständiger Veranschlagung aller sonstigen Einnahmen und korrespondierender Ausgaben.

	2014	2015	2016
Senatskanzlei und Personalamt	89	87	84
Bezirksämter	389	409	412
Justiz und Gleichstellung	371	393	398
Schule und Berufsbildung ⁽¹⁾	1.819	1.859	1.887
Wissenschaft und Forschung ⁽²⁾	908	962	958
Kultur ⁽³⁾	314	243	247

⁽¹⁾ Mehrbedarf durch steigende Schülerzahlen und Zuwanderung.

⁽²⁾ Zuwachs 2015 überwiegend durch Veranschlagung Hochschulpakt.
Rückgang 2016 durch Wegfall einmaliger Investitionsausgaben
(insbes. Max-Planck-Institut für Strukturforschung)

⁽³⁾ Rückgang 2015 durch Wegfall von Einmalausgaben für Elbphilharmonie

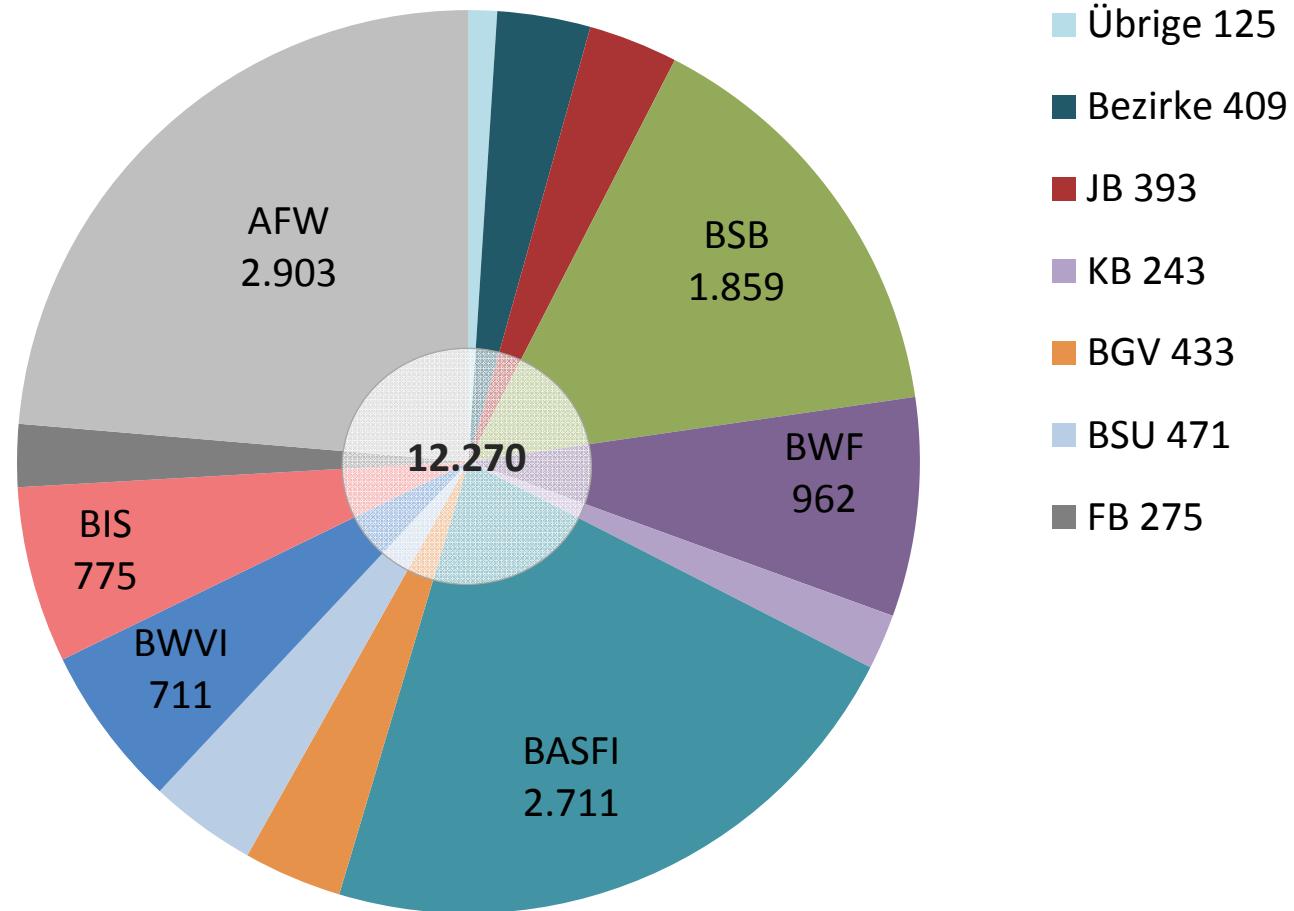
Auszahlungen nach Ressorts (Mio. €)

2014 bereinigt um Versorgungszahlungen. 2015 und 2016 mit vollständiger Veranschlagung aller sonstigen Einnahmen und korrespondierender Ausgaben.

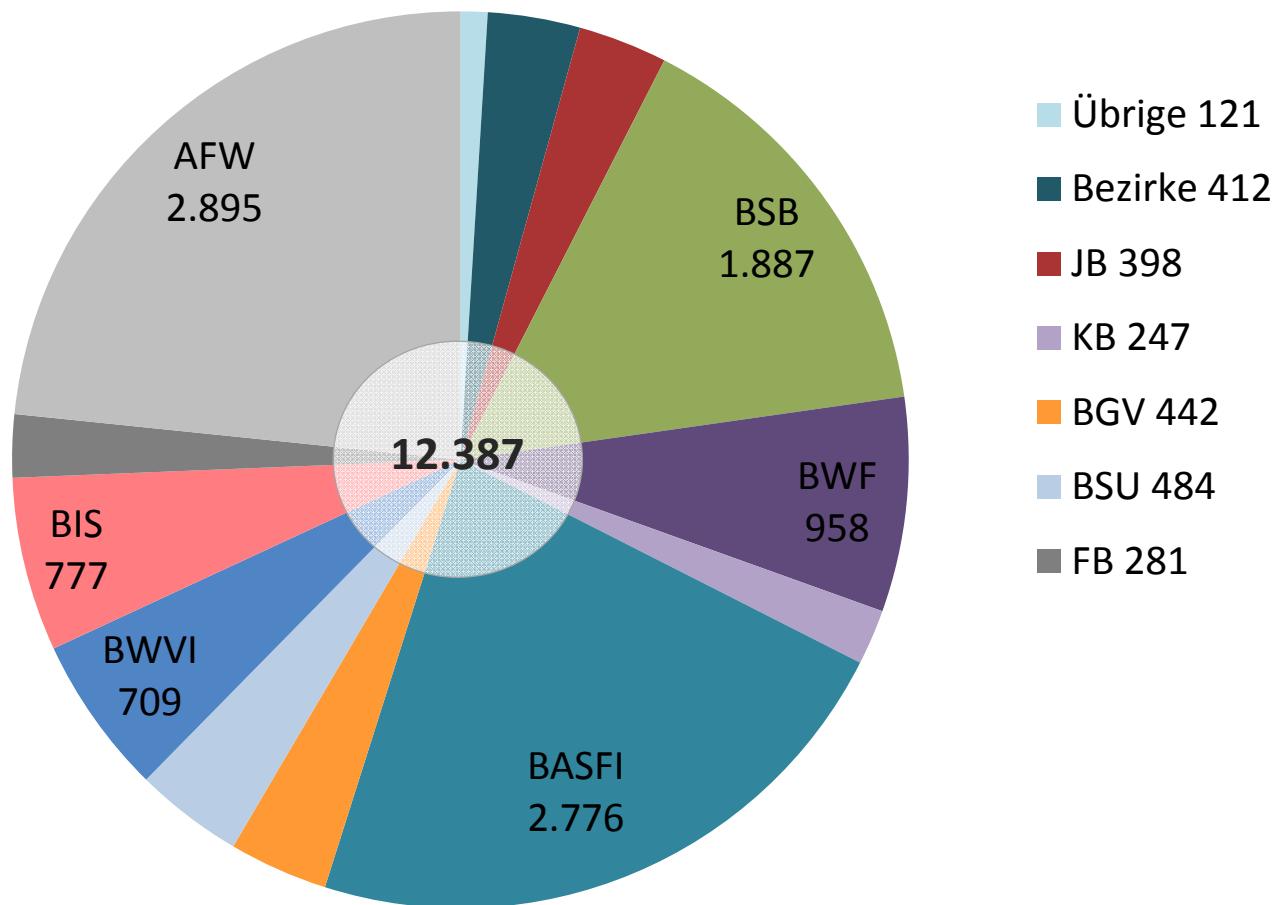
	2014	2015	2016
Arbeit, Soziales, Familie, Integration ⁽¹⁾	2.499	2.711	2.776
Gesundheit und Verbraucherschutz ⁽²⁾	441	433	442
Stadtentwicklung und Umwelt	462	471	484
Wirtschaft, Verkehr und Innovation ⁽³⁾	639	711	709
Inneres und Sport ⁽⁴⁾	718	775	777
Finanzen	264	275	281

- ⁽¹⁾ Mehrbedarfe unter anderem durch Zuwanderung und Kita-Beitragsfreistellung.
- ⁽²⁾ Rückführung der Krankenhausinvestitionen auf langfristiges Niveau.
- ⁽³⁾ Übernahme der HPA-Investitionen in den Kernhaushalt ab 2015.
- ⁽⁴⁾ Mehrbedarfe unter anderem durch Zuwanderung.

Gesamtausgaben 2015 nach Ressorts (Mio. €)



Gesamtausgaben 2016 nach Ressorts (Mio. €)



Zusammenfassung

- Die seit 2011 gezogenen Linien der strukturellen Haushaltssanierung werden mit der vorgelegten Planung weitergeführt:
 - ➡ **Finanzierungsdefizit und Neuverschuldung** gehen 2015 und 2016 weiter zurück.
 - ➡ Auch bei vorsichtiger Planung der Steuereinnahmen erscheinen **positive Finanzierungssalden und Nettotilgung ab 2017** möglich.
- Mit der Umstellung des kameralen auf einen **doppelischen Haushalt** werden künftig **auch alle nicht zahlungswirksamen Aufwände und Erträge** erfasst.
- Neben **Beendigung der Neuverschuldung** und strukturellem **Ausgleich des kameralen Defizits** sollen auch die doppelischen Fehlbeträge schrittweise verringert und ein vollständiger **Ausgleich aller Aufwände und Erträge** erreicht werden.

